

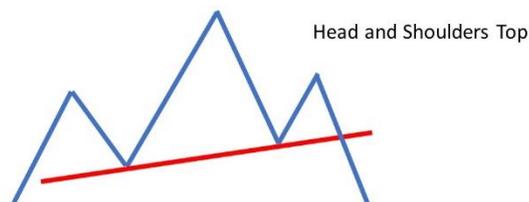
## Kurze Einführung in die wichtigsten klassischen Kursformationen der Formationslehre

Die **Formationslehre** gehört zu den ältesten Teilbereichen der Technischen Analyse. Ihr Ziel ist es, mit Hilfe der Formationserkennung immer wiederkehrende Kursmuster zu identifizieren und daraus Schlüsse über die mögliche zukünftige Kursentwicklung zu ziehen.

### Schulter-Kopf-Schulter

Die **Schulter-Kopf-Schulter-Formation** gilt als die wichtigste und zuverlässigste charttechnische Umkehrformation. Sie ist von allen Kursformationen die bekannteste. Am Ende eines langfristigen Aufwärtstrends, zeigt sie das Ende dieser Bewegung an und signalisiert dessen Umkehrung in einen Abwärtstrend. Die Form dieser Umkehrformation erinnert an den Oberkörper einer menschlichen Gestalt, woher auch der Name resultiert.

Technisch ausgedrückt, spiegelt die Schulter-Kopf-Schulter drei Aufwärtsbewegungen und deren technische Korrekturen wider. Der erste Kursanstieg bildet die linke Schulter. Danach erfolgt eine technische Korrektur, der eine weitere Aufwärtsbewegung folgt, welche die erste Kursspitze deutlich überbieten muss. Die anschließende, mitunter kräftige Korrektur drückt den Kurs nachhaltig unter die Spitze der linken Schulter, wodurch der Kopf deutlich sichtbar wird. Die dritte und letzte Kursrallye zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Höhe des Kopfes nicht mehr erreicht und später im Rahmen einer abermaligen technischen Reaktion die rechte Schulter darstellt.



Verbindet man nun die Tiefpunkte zwischen den Schultern und dem Kopf miteinander, erhält man die so genannte Nackellinie. Die Nackellinie dient als Unterstützungslinie, die sowohl leicht steigen, als auch leicht fallen kann.

Wichtig: Erst wenn die Kurse (Basis: Schlusskurs), nachdem die rechte Schulter ausgebildet ist, die Nackellinie deutlich von oben nach unten durchbrochen haben, gilt die Schulter-Kopf-Schulter-Formation als vollendet. Bleibt die Nackellinie hingegen unverletzt, bleibt der bislang vorherrschende Trend weiterhin intakt.

Eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation bildet sich allerdings nicht von heute auf morgen aus. Oft benötigt sie dafür mehrere Monate, um tatsächlich eine große Trendwende zu bewirken.

Trotz eines vergleichsweise langen Zeithorizonts haben Schulter-Kopf-Schulter-Formationen im Tages-Tick-Chart die gleiche Aussagekraft, auch wenn hier ihre Ausbildung oft nur wenige Stunden benötigt.

Primärtrendwenden sind in der Regel nur auf Wochencharts zu finden. Hier benötigt die Formation bis zu ihrer endgültigen Vollendung oftmals ein bis zwei Jahre und gilt dann tatsächlich erst als komplettiert, wenn ihre Nackenlinie um mindestens 3 Prozent durchbrochen wurde.

Nach dem Durchbruch der Nackenlinie kann häufig noch einmal eine technische Korrektur erfolgen, indem die Kurse zur Nackenlinie zurückkehren, um sich dann endgültig von ihr abzustoßen. Wichtig ist hierbei, dass die Nackenlinie nicht mehr nennenswert überquert werden darf.

**Komplexe Schulter-Kopf-Schulter-Formationen** weisen mitunter mehrere rechte und linke Schultern auf, oder einen Doppelkopf. Diese „Entartungen“ sind das Ergebnis von in sich verschachtelten Schulter-Kopf-Schulter-Formationen. Sie sind meist nur am Ende von Primärtrends zu finden und oft schwer zu beurteilen. Besonders das Auffinden der Trendlinie bereitet oft erhebliche Schwierigkeiten, zudem diese komplexe Formation des Öffern mehrere Nackenlinien aufweisen kann. Manchmal sind diese komplexen Formationen auch das Ergebnis von einer zuvor missglückten Trendumkehr. Dies kann bei der Analyse zu erheblichen Schwierigkeiten führen, da ein zunächst gegebenes Handelssignal zurückgezogen, später jedoch erneut ausgelöst wird.

Das mögliche **Kurspotential einer Schulter-Kopf-Schulter-Formation** hängt, wie bei fast allen Formationen, von deren Formationshöhe ab. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich noch einmal betont, daß eine Zielmarke nicht als Gewinnmitnahmepunkt gedacht ist, sondern nur eine Größenordnung zur Ermittlung des Verhältnisses zwischen Gewinn und Risiko darstellt. Darüber hinaus ist ein Kursziel ein empirisch ermittelter Wert, der wissenschaftlich nicht nachweisbar ist. Tatsächlich werden nur etwa 50 bis 60 Prozent aller Kursziele auch wirklich erfüllt.

Das Kurspotential einer Schulter-Kopf-Schulter-Formation entspricht dem Abstand von der Spitze des Kopfes bis zur Nackenlinie. Die tatsächliche Zielmarke erhält man, wenn man diese ermittelte Distanz von der Ausbruchsstelle der Kurse an der Nackenlinie bei Vollendung der Formation abzieht, bzw. beim umgekehrten Formationstyp hinzurechnet.

Somit wird deutlich, dass eine kleine Schulter-Kopf-Schulter-Formation ein kleines Kurspotential, eine große Formation ein großes Potential aufweist.

Die Erklärung, warum gerade die Entfernung Kopf-Nackenlinie für die Kurszielbestimmung wesentlich ist, könnte vielleicht darin liegen, dass diese Marktphase die meisten Nachfrager angezogen hat. Wenn Käufer im weiteren Verlauf auf ihrer Position sitzen bleiben, müssen die Glattstellungen bzw. das Drehen der Position unterhalb der Nackenlinie zu erheblichen Kursrückgängen führen, die dem Kursanstieg der vorangegangenen Kaufphase oberhalb der Nackenlinie entsprechen. Dies gilt analog für die umgekehrte Schulter-Kopf-Schulter-Formation.

Obwohl Schulter-Kopf-Schulter-Formationen klare Trendumkehrformationen sind, treten in seltenen Fällen auch **Sonderformen** auf: die Schulter-Kopf-Schulter-Formation als

Trendbestätigungsformation. Verwechslungen mit Umkehrformationen brauchen jedoch nicht befürchtet werden, da eine Schulter-Kopf-Schulter-Konsolidierung im Aufwärtstrend die Gestalt einer umgekehrten Schulter-Kopf-Schulter-Formation aufweist und umgekehrt, in einem Abwärtstrend als gewöhnliche Schulter-Kopf-Schulter-Formation auftritt. Für die jeweiligen Signale gelten die gleichen Regeln wie für normale Umkehrformationen. Die durch die Schulter-Kopf-Schulter-Konsolidierungsformationen ausgelösten Mindestkursziele weisen jedoch nicht die bei Umkehrformationen übliche Zuverlässigkeit auf und fallen mitunter, da das Chartbild meist sehr flach verläuft, recht gering aus.

Obwohl eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation zu den zuverlässigsten Formationen überhaupt gehört, halten nicht alle Formationen, was sie versprechen.

Falls eine Kursentwicklung sich nicht wie erwartet verhält, entsteht die Frage, ab wann kann man eine **Fehlentwicklung** unterstellen?

Die erste Regel lautet: wird die Nackenlinie nicht durchbrochen, gilt die Formation ohnehin nicht als vollendet, so dass hier auch nicht von einer klaren Fehlentwicklung gesprochen werden kann. Ein erster konkreter Anhaltspunkt für ein mögliches Missglücken der Formation ist gegeben, wenn die Kurse nach erfolgtem Durchbruch durch die Nackenlinie (auch wenn er bereits drei Prozent betragen hat) zu dieser zurücklaufen und sie wieder von der anderen Seite her überqueren. Das genügt vielen Chartisten bereits, die Formation als Ganzes in Frage zu stellen. Ohne Zweifel verliert sie in diesem Falle an Zuverlässigkeit, besonders hinsichtlich ihres Kursziels. Dies gilt auch, wenn die Preise die Nackenlinie zwar unterschritten haben, aber an ihr über Tage oder Wochen „entlang kriechen“ und sie dann wieder überqueren.

Definitiv gilt eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation jedoch als ungültig, wenn die Trendlinie vom Kopf zur rechten Schulter überwunden wird, solange diese oberhalb (unterhalb beim umgekehrten Typ) der Nackenlinie verläuft.

Keinerlei Zweifel am Versagen der Formation besteht weiterhin, wenn die Spitze der rechten Schulter überboten (bzw. unterboten in der umgekehrten Schulter-Kopf-Schulter-Formation) wird.

Bemerkung: Viele chartorientierte Marktteilnehmer eröffnen bereits Positionen vor Vollendung der Formation, in Erwartung ihrer Komplettierung, um möglichst hohe Gewinne zu erzielen. Dieses vorschnelle Handeln kann jedoch ggf. unangenehme Überraschungen mit sich bringen. Wenn man also unbedingt vor der Vollendung einer Formation handeln möchte, sollte man unbedingt entsprechende Stopp-Loss-Orders platzieren. Hier muss immer berücksichtigt werden, dass sich in einer unvollendeten Formation das Angebot- Nachfrageverhältnis noch nicht entschieden hat und sich die Kursentwicklung somit nicht wie erwartet verhalten muss !

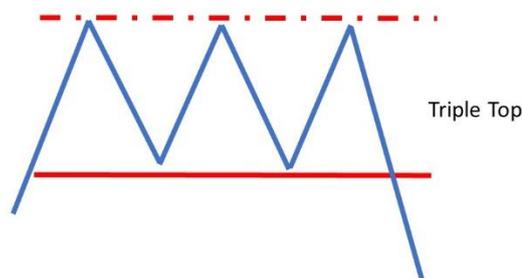
### **Doppel- oder auch Dreifachgipfel bzw. Doppel- oder auch Doppel- oder Dreifachboden**

Viele Eigenschaften der Schulter-Kopf-Schulter-Formation lassen sich ohne weiteres auch auf andere Trendumkehrformationen anwenden, zu denen der **Doppel- oder auch Dreifachgipfel- bzw. der Doppel- oder auch Dreifachboden** gehören. Diese Formationen treten nicht sehr häufig auf, da sie im Prinzip Abwandlungen von Schulter-Kopf-Schulter-Formationen sind. Die wesentliche Abweichung zur Schulter-Kopf-Schulter-Formation besteht darin, dass die Schultern etwa die gleiche Höhe wie der Kopf aufweisen. Somit weist ein

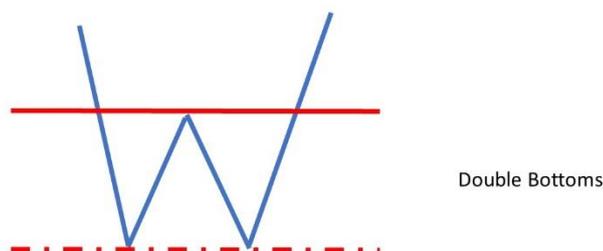
Dreifachgipfel drei klar erkennbare Kursgipfel auf, die durch Kurstäler unterbrochen sind. Gleiches gilt analog zur umgekehrten Formation, dem Dreifachboden.

Dieser geringfügige Unterschied zur Schulter-Kopf-Schulter-Formation bewirkt, dass die Grundaussagen beider Chartbilder gleich sind.

Das entscheidende Verkaufssignal zur Formationsvollendung des Dreifachgipfels ist gegeben, wenn der Kurs vom dritten Gipfel unter das tiefere der beiden vorhergehenden Täler fällt und dieses deutlich unterschreitet. Erst in Erfüllung dieser Anforderung ist die Formation abgeschlossen, denn solange unterhalb der Täler noch Nachfrage vorhanden ist, kann der Aufwärtstrend sich jederzeit fortsetzen. (Siehe Rechtecke) Gleiches gilt analog zu den Dreifachböden.



Beide, in diesem Abschnitt beschriebene Formationen, haben Mindestanforderungen zu erfüllen, bevor sie als das was sie sind interpretiert werden können. Zunächst ist darauf zu achten, dass zwischen den Ausbildungen der einzelnen Gipfel bzw. Böden mindestens zwei Monate verstrichen sein müssen und die jeweiligen Korrekturen dazwischen mindesten 10 Prozent betragen. Darüber hinaus sollten die Gipfel (bzw. Böden) etwa auf gleichem Kursniveau liegen, d.h. auf den ersten Gipfel (Boden) bezogen, darf die jeweilige Abweichung der Maxima nicht mehr als 3 Prozent des Kurswertes betragen.



Obwohl die soeben beschriebenen Formationen sehr selten auftreten, sind sie äußerst zuverlässig und halten meist, was sie versprechen.

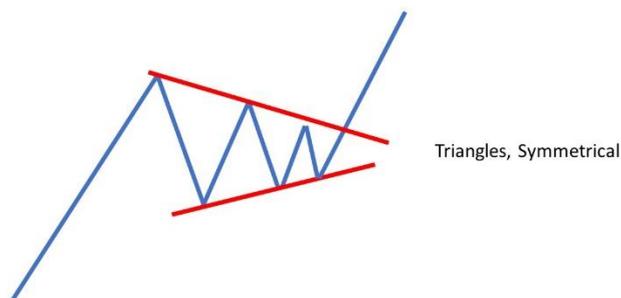
Etwas häufiger treten dagegen Doppelgipfel und Doppelböden in Chartbildern auf. Da der Kursverlauf im Allgemeinen in Wellenform auftritt, neigen gerade junge Analysten dazu, Doppelgipfel und Doppelböden zu finden, wo gar keine sind.

Das Mindestpotential von Doppelgipfel /-böden und Dreifachgipfel /-böden wird ähnlich wie bei der Schulter-Kopf-Schulter-Formation ermittelt. Entscheidend ist die Höhe der Formation. Subtrahiert von bzw. addiert auf die signalgebende Kursdurchbruchstelle, ergibt sich sowohl bei Doppel- als auch Dreifachkombinationen das Mindestkursziel.

**Fehlsignale** treten sowohl bei Dreifachgipfeln /-böden und Doppelgipfeln /-böden nur relativ selten auf, sofern die Formationen auch tatsächlich den Mindestanforderungen entsprechen. Die Gefahr besteht darin, dass diese Mindestanforderungen häufig missachtet werden, da das Chartbild sehr leicht zu identifizieren ist und deswegen oftmals vorschnell von einigen Analysten interpretiert wird. Ein häufig auftretender Fehler ist auch, dass Händler bereits eine Position nach Vollendung der zweiten Spitze (Boden) eingehen, in Erwartung, es handele sich tatsächlich um ein Doppelgipfel /-boden. Nimmt die Kursbewegung Anlauf um das Hoch (Tief) ein drittes mal anzulaufen, müssen die Positionen durch Stoppkurse abgesichert sein. Auf keinen Fall darf mit dem Glattstellen der Position gewartet werden, bis der letzte Gipfel (Boden) überboten (unterboten) wird.

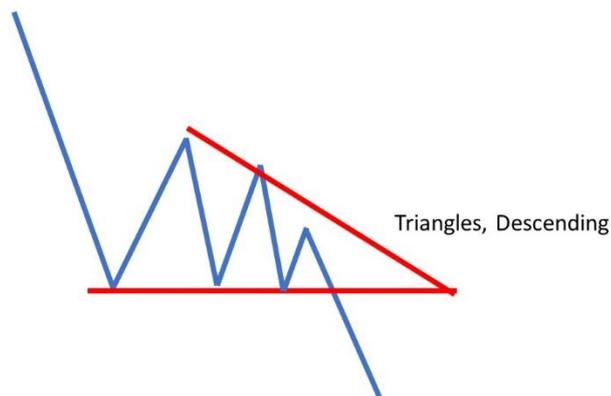
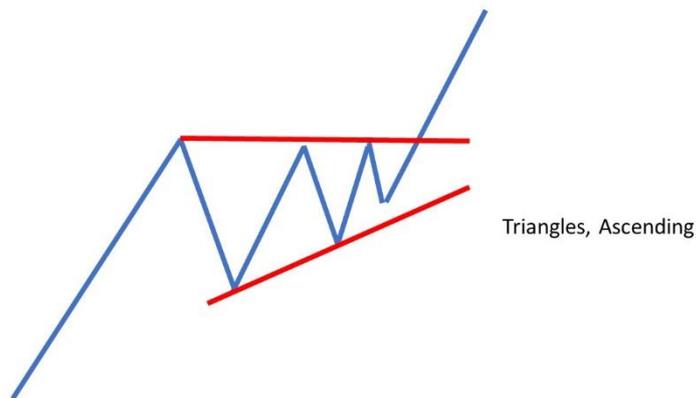
## Dreiecke

**Dreiecke** können nicht im Sinne einer Trendumkehr eindeutig klassifiziert werden, sie treten in der Praxis sowohl als trendumkehrende als auch als trendbestätigende Formationen auf. Bezüglich der Kursprognose werden Dreiecke in drei Gruppen unterteilt, in symmetrische Dreiecke, steigende und fallende Dreiecke.



Dreiecke sind im Prinzip nichts anderes, als die Kombination einer steigenden und einer fallenden Trendlinie, bzw. einer Auf- oder Abwärtstrendlinie mit einer horizontal verlaufenden Trendgeraden.

Allen Dreiecksformen gemeinsam ist, dass sie im Regelfall mindestens drei Wochen für ihre Ausbildung benötigen.



Die **Kurszielberechnung aller Dreiecksformationen** erfolgt, wie bei den anderen Formationen auf der Grundlage der Formationshöhe. Ein kleines, kurzfristig entwickeltes Dreieck, welches vielleicht nur einige Wochen alt ist, wird natürlich ein geringeres Potential als ein längerfristig gewachsenes Dreieck ergeben. dennoch sei betont, dass unattraktiv erscheinende Zielmarken durchaus um ein Vielfaches übertroffen werden können. Andererseits ergeben große Formationen oftmals unrealistisch erscheinende Zielmarken, die trotzdem erstaunlich oft erreicht werden.

**Fehlentwicklungen treten bei Dreiecken** etwas häufiger auf, als bei den zuvor beschriebenen Umkehrformationen und sind gerade beim symmetrischen Typ nicht immer einfach zu handhaben. Somit soll im folgenden eine kurze Aufstellung der möglichen Fehlentwicklungen und deren Handhabung dargestellt werden:

1. Die Begrenzungslinien werden oft angeschnitten. Besonders im symmetrischen Dreieck kommt diese Tatsache oft vor.

Handhabung: Es ist immer darauf zu achten, dass die Begrenzungslinie klar und eindeutig auf Schlusskursbasis durchbrochen ist. Ein einfacher „Durchstich“ mit Schlusskurs auf oder innerhalb der Formation weist darauf hin, dass wahrscheinlich nur die Formationsgrenzen korrigiert werden muss und das Dreieck somit noch nicht vollendet ist. Da ein Dreieck aus einer Kombination von mehreren Trendlinien besteht, ist eine solche Korrektur recht häufig.

2. Der Kurs fällt nach erfolgtem Ausbruch unter die Ausbruchslinie zurück (nach erfolgtem Verkaufssignal steigt der Kurs wieder über die Unterstützungslinie).

Handhabung: In der Regel sollte sich der Kurs nach Ausbruch aus der Formation rasch lösen. Im Rahmen eines technischen „Pull Back“ dürfen sie die Ausbruchslinie noch einmal testen, sollten aber diese nicht mehr unterschreiten (überschreiten). Ein Schlusskurs jenseits dieser Linie stellt die Gültigkeit dieser Formation in Frage und sollte bezüglich eines vorgenommenen Engagements sofort zu Konsequenzen führen. Bei symmetrischen Dreiecken gilt die Dreiecksspitze (Apex) als Orientierungslinie. Diese sollte nach erfolgtem Ausbruch nicht mehr unter- / überschritten werden.

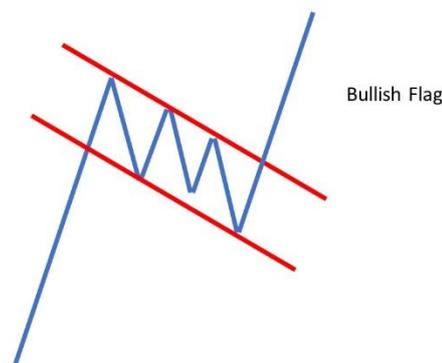
3. Fehlentwicklungen (vorzugsweise Apex-Übertretungen) treten vorwiegend in Formationen auf, die schon über drei Viertel ihrer gesamten zu erwartenden Entwicklungszeit gelaufen sind. Diese Tatsache gefährdet jedoch ohnehin die Zuverlässigkeit der Formation (siehe oben).

4. Häufig werden kurzlebige Wimpel-Formationen, die eine ganz andere Aussagekraft haben und später bei den Trendbestätigungsformationen beschrieben werden, mit Dreiecks-Formationen verwechselt, was dann zu falschen Schlussfolgerungen führt.

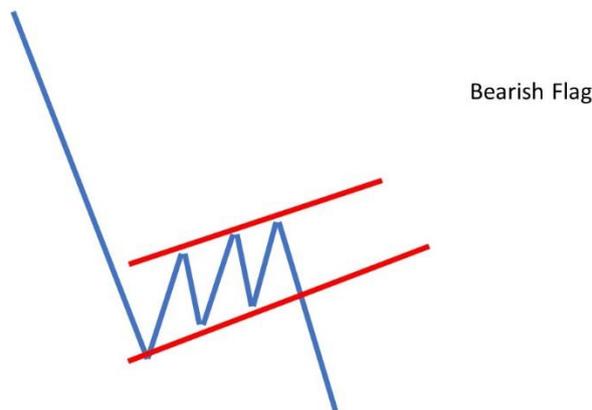
Handhabung: Deshalb sollte bei Dreiecks-Formationen ein wesentliches Augenmerk auf die Mindestzeit der Formationsbildung gelegt werden. Drei Wochen vom Beginn der Formation (d.h. ein Boden und eine Spitze müssen vorhanden sein) bis zur Dreiecksspitze sind ein absolutes Erfordernis. Dreiecke benötigen normalerweise ein bis zwei Monate, bis sie tatsächlich als Formation existieren. Kurzlebigere Dreiecke sind als Wimpel einzustufen.

### Flaggen und Wimpel

**Flaggen und Wimpel** sind typische Trendbestätigungsformationen und können aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten in einem Abschnitt erläutert werden. Flaggen und Wimpel sind kurzlebige (bis max. 3 Wochen) Konsolidierungsformationen, die auch in starken Trendverläufen anzutreffen sind.



Da kein Trend linear und ohne Unterbrechung verläuft, bilden sich in den Bereichen von Konsolidierungen bzw. Gewinnmitnahmen die hier beschriebenen Formationen aus.



Die Flagge kann als Aufwärtsflagge bzw. Abwärtsflagge auftreten und erscheint gewöhnlich nach einer scharfen Trendbewegung. Der auftretende Staubereich ähnelt einem kleinen Parallelogramm bzw. einem Rechteck, welches das Chartbild mit zwei Tangenten begrenzt. Hierbei ist es nicht unbedingt notwendig, dass eine präzise Ausbildung von Böden oder Spitzen vorliegt. Es reicht völlig aus, wenn die einzelnen „Intraday“ – spitzen oder -böden miteinander verbunden werden. Die so gebildeten Tangenten dürfen mitunter auch konvergieren, so dass die Formation auch einem kleinen Keil ähneln kann. Auf keinen Fall dürfen die Trendlinien jedoch auseinanderlaufen.

Ein häufig auftretendes Charakteristikum einer Flagge ist, dass sie oftmals sogenannte „Flaggenmaste“ aufweisen, der durch eine oder mehrere starke Kursbewegungen der Vortage markiert wird. Wichtig ist weiterhin, dass Flaggen immer gegen den Trend gerichtet sein müssen. Somit haben Aufwärtsflaggen idealerweise zwei parallel verlaufende, nach unten gerichtete Tangenten, die Abwärtsflagge wird von zwei steigenden Tangenten begrenzt.

Wimpel ähneln den symmetrischen Dreiecken, mit dem Unterschied, dass sie nach höchstens vier Wochen vollendet sein müssen. Sowohl Flaggen, als auch Wimpel sind vollendet, wenn die in Trendrichtung liegende Formationsgrenze (möglichst auf Schlusskursbasis) überwunden worden ist.

Die **Kurszielberechnung erfolgt bei Flaggen und Wimpeln** auf gleiche Weise. Entscheidende Bemessungsgrundlage ist hierfür die der Formation vorausgegangene Trendbewegung. Einzig umstritten ist dabei die Wahl des Ausgangspunktes, der aber regelmäßig an der Stelle zu finden sein wird, wo die Kurse aus einer vorhergehenden Konsolidierung oder Umkehrformation ausbrachen (gilt auch, wenn sie eine wichtige Trendlinie überwunden haben). Die Entfernung vom Ausgangspunkt bis zum obersten (untersten) Formationspunkt, angesetzt an die Ausbruchsstelle der Kurse bei Komplettierung des Chartbildes, ergibt das Mindestkursziel.

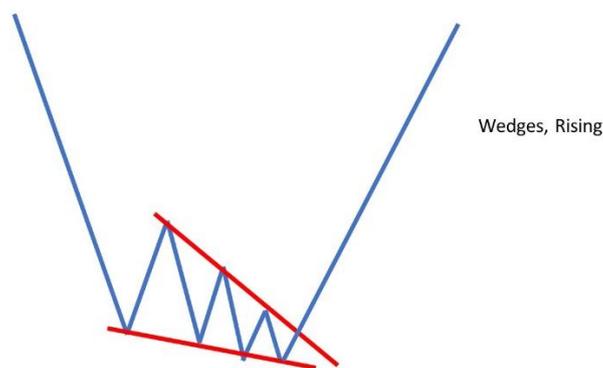
**Fehlentwicklungen treten sowohl bei Flaggen, als auch Wimpeln** sehr selten auf. Beide Formationen entwickeln sich sehr zuverlässig. Erste „Verdachtsmomente“ für eine Fehlentwicklung sind jedoch gegeben, wenn sich die Kurse nach Vollendung der Formation nicht zügig von ihr lösen und statt dessen an ihr mehrere Tage „entlang kriechen“. Endgültig in Zweifel zu ziehen ist eine der beiden Trendfortsetzungsformationen, wenn die Kurse über

deren geometrische Symmetrieachse zurücklaufen. Dies ist jedoch nur selten der Fall – eher entwickelt sich eine neue, größere Konsolidierungsformation.

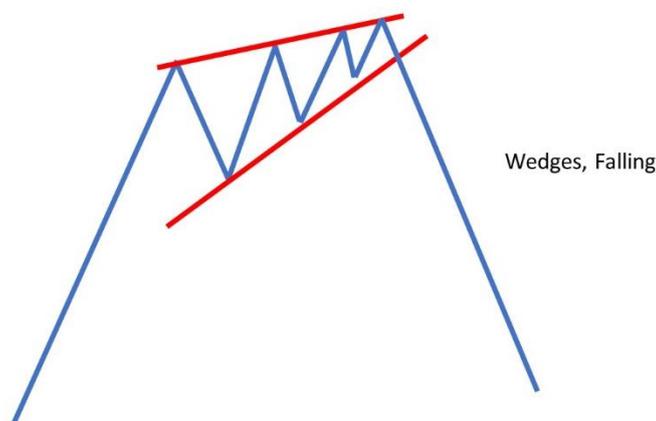
## Keil

**Keile** können ihrem Aussehen nach den Dreiecken zugeordnet werden, obwohl sich hinsichtlich ihrer Aussage erhebliche Unterschiede ergeben. In der Regel kennt man Keile überwiegend als Trendumkehrformationen, die sich am Ende eines Sekundär- oder Tertiärtrends entfalten. Bei einer Keilformation weisen die Begrenzungslinien jeweils in die gleiche Richtung, während ihr Steigungswinkel unterschiedlich stark ist. Gleiches gilt für fallende Keile, deren Obergrenze jedoch stärker fällt als die untere Formationsbegrenzung.

Ein Aufwärtskeil kennzeichnet eine Marktsituation, die in technischer Hinsicht schwächer wird, während ein Abwärtskeil auf einen technisch stärker werdenden Markt hinweist. Handelssignale entstehen in beiden Keilvarianten, wenn die Preise (Basis Schlusskurs) deutlich aus der Formation nach unten (Verkaufssignal) bzw. beim Abwärtskeil nach oben (Kaufsignal) brechen.



Im Gegensatz zu Hausse- bzw. Baisse-Dreiecken, müssen bei einer Keilformation die Formationsgrenzen nach Möglichkeit voll ausgefüllt werden. Die Aussagekraft eines Keiles ist umso zuverlässiger, je stärker er ausgeprägt ist.



Keile benötigen wie Dreiecke, mindestens drei Wochen für ihre Ausbildung. Dennoch sind sie recht kurzlebig. Während ein Dreieck durchaus mehrere Monate Bestand haben kann, erfolgt

die Auslösung eines Handelssignals bei einem Keil häufig eher. Der Kursausbruch aus der Formation sollte vorzugsweise im letzten Drittel der Formation erfolgen, das Chartbild sollte also gut „gefüllt“ sein. Keile, deren Entwicklung weniger als drei Wochen umfasst, haben in der Regel keinen Trendumkehrenden Charakter, sondern sind eher den noch zu beschreibenden Flaggen zuzurechnen.

**Kursziele aus Keilen** sind aufgrund ihres eher kurzlebigen Charakters nicht immer ergiebig und auch nicht gerade mit der sonst üblichen Zuverlässigkeit anderer Chartbilder ausgestattet. Regelmäßig sollte jedoch erwartet werden, dass die aus Keilen resultierenden Reaktionen die während der Formationsbildung entstandene Auf- bzw. Abwärtsbewegung zumindest in ihrer gesamten Höhe korrigiert.

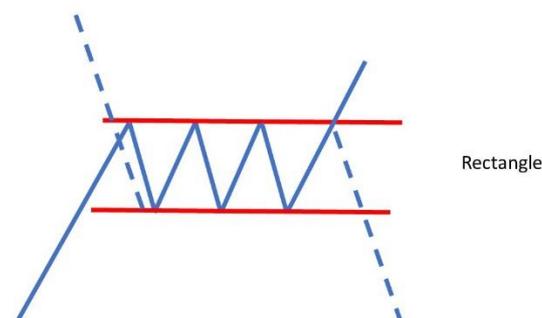
**Bei Keilen sind Fehlentwicklungen** sehr häufig festzustellen. Im überwiegenden Fall ist das bei recht flach verlaufenden Formationen der Fall, wenn die Kurse zwar die untere (obere) Begrenzungslinie durchbrechen, sich dann aber weiter seitwärts bewegen.

Wann ein Keil endgültig seine Zuverlässigkeit verliert ist nicht ganz eindeutig, denn hierfür müssten die Kurse nach Ausbruch in die Formation zurücklaufen und innerhalb dieser schließen. Dies geschieht jedoch recht selten. Somit ist es bei Keilen nicht von unerheblicher Bedeutung, mit engen Stops zu arbeiten.

Die eigentlichen Tücken von Keilen liegen allerdings überwiegend im Nicht-Erreichen von Kurszielen, so dass auf jeden Fall mit einem Trailing-Stopp gearbeitet werden muss, um die Formation wenigstens einigermaßen auszunutzen.

## Rechtecke

Ein **Rechteck** ist eine typische Konsolidierungsformation: die Kurse verlaufen in einer klar begrenzten Seitwärtsbewegung. Sowohl die Spitzen, als auch die Böden sind durch waagrecht verlaufende Linien begrenzt. Ein Rechteck ist nichts weiter als ein Staubereich, da weder Anbieter, noch Nachfrager die Oberhand gewinnen können. Wie bei einem symmetrischen Dreieck, kann man bei einem Rechteck erst nach einem signifikanten Ausbruch nach einer Seite die weitere Richtung prognostizieren. Rechtecke gehören somit sowohl zu den Trendumkehr- als auch zu den Trendbestätigungsformationen. Letzteres ist sogar wesentlich häufiger, so dass in einzelnen Nachschlagewerken Rechtecke nur als Trendbestätigungsformationen beschrieben werden. Da bei einem Rechteck ein Handelssignal ohnehin erst nach Ausbruch zu einer Seite gegeben ist, spielt die Klassifizierung ohnehin eine untergeordnete Rolle.



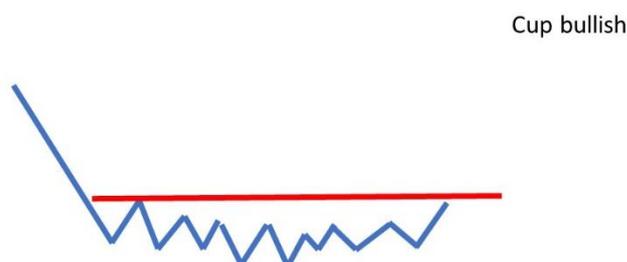
Eine Mindestdauer, die ein Rechteck für seine Herausbildung benötigt, ist nicht vorgeschrieben. In der Regel haben diese Formationen sehr lange Bestand.

Wie bei vielen anderen Chartbildern ist auch bei Rechtecken nach erfolgreichem Ausbruch mit einem „Pull-Back“ zu rechnen.

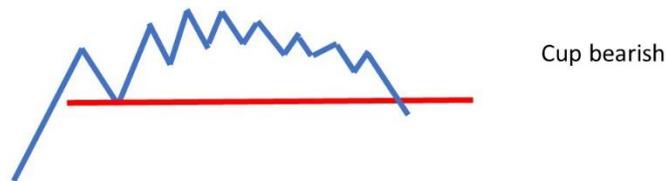
Auch bei einem **Rechteck bestimmt sich das Kurspotential** aus der Höhe der Formation. Die Differenz zwischen der oberen Widerstandslinie und der unteren Unterstützung ergibt das Potential, welches entsprechend der Ausbruchsrichtung dazu addiert bzw. subtrahiert werden muss. Dieses Kurspotential ist nur als Mindestgröße anzusehen, in der Praxis erreicht ein Kurs häufig ein Vielfaches dieses versprochen Potentials.

### Untertasse

**Untertassen** gehören ebenfalls zu den Umkehrformationen, jedoch treten sie sehr selten auf. Ihre Ausprägung erfolgt meist über einen Zeitraum von mehreren Monaten, wobei ein deutliches Charakteristikum eine sehr geringe Intraday Volatilität ist. Untertassen treten am Ende eines abwärts gerichteten Trends auf und bestehen meist aus einem komplexen Gebilde von kleinen umgekehrten Schulter-Kopf-Schulter-Formationen. Das schmale Trading-Band, welches sich nach unten hin abrundet, weist zum Ende hin meist eine leicht steigende Tendenz auf. Daher resultiert auch der etwas seltsam klingende Namen „Untertasse“ her. In einigen Fällen treten am Ende der Formation noch kleine Plattformen auf, die von einigen Chartisten als Henkel bezeichnet werden. Mit der Überwindung der Obergrenze dieser Formation ist der Trendwechsel vollzogen, dem oft kräftige Kurssteigerungen folgen.



Das Gegenstück zur Untertasse bildet die umgedrehte Untertasse, welche einen aufwärtsgerichteten Trend umkehrt. Sie besitzt die gleichen Eigenschaften wie eine Untertasse am Ende eines Abwärtstrends, nur dass sie auf dem Kopf steht.



Das eigentliche Kaufsignal einer Untertasse ist, sofern sie keine Plattform (Henkel) aufweist, nicht klar definiert. Einige Chartisten vertreten die Ansicht, die Formation gebe nach Abschluss ihrer Abrundung das Signal. Diese Meinung scheint jedoch recht verschwommen, besonders wenn es kein geometrisch greifbaren Anhaltspunkt für dieses Signal gibt.

Weist die Untertasse auf ihrer linken Seite eine greifbare Kursspitze (Kursboden) aus, kann durch das Einzeichnen einer Horizontalen die Höhe des späteren Kaufsignals (Verkaufssignals) auf der rechten Seite der Untertasse ermittelt werden.

Ein **Mindestkursziel**, wie man es bei anderen Formationen kennt, lässt sich bei Untertassen nur schwer ermitteln. Da Untertassen meist am Ende von wichtigen Trends stehen, ist nach Vollendung der Formation oft mit einem erheblichen Trendpotential zu rechnen. Das absolute Mindestkursziel sollte sich auch hier aus der Höhe der Formation ermitteln. Da Untertassen jedoch meist sehr flach verlaufen, macht es oft wenig Sinn, auf das Mindestkursziel zu setzen. Da Untertassen aber sehr signifikante Chartformationen sind, erreichen die Kurse nach der Formationsvollendung oft ein Vielfaches des angezeigten Kurspotentials.

Vollendete Formationen sind auch hier recht zuverlässig, besonders wenn sie sich über mehrere Monate erstrecken. In diesem Falle hat eine langangelegte Akkumulation (Distribution) stattgefunden, so dass das Angebot (Nachfrage) weitgehend aufgesogen sein sollte.

Vor Vollendung der Formation können jedoch in seltenen Fällen sogenannte „Shake-out-Bewegungen“ auftreten, wobei die Kurse sogar unter den Formationsboden fallen können. Ob es sich hier um einen „Ausrutscher“ handelt, zeigt das Umsatzvolumen. Im Idealfall steigt nämlich das Handelsvolumen zum Ende der Formation hin an, da die leicht steigenden (fallenden) Kurse Käufer (Verkäufer) anziehen. Wird die „Schüttelbewegung“ mit wenig Volumen durchgeführt, sollte man sich nicht weiter davon beeindrucken lassen. Solche Reaktionen sollten in der Regel recht kurzlebig sein und schnell wieder in den ursprünglichen Trend zurückkommen. deswegen sollte man bei der Untertasse mit großzügigen Stopp Kursen arbeiten.